

# Onlinebefragung zur Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern - Masterarbeit

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Juni 2018 00:13

So oder so... Wenn man sich anschaut, wie viele tausend Abschlussarbeiten alleine im Bereich Lehramt pro Jahr geschrieben werden. Viele werden einfach geschrieben, weil sie zum Studienabschluss dazugehören, aber nur ein Bruchteil hat auch tatsächlich auch nur irgendeine langfristige Bedeutung für den Mikrokosmos "Universität und Forschung". Oder werdet ihr im Berufsleben, von Anekdoten mal abgesehen, häufig auf eure Abschlussarbeit angesprochen?

Zu Lukas:

1. Auf den Bildern im Internet machst du einen sympathischen Eindruck 😊 .
2. Beim Lesen deines Eröffnungsbeitrags kriegt man ja einen Knoten in der Zunge bei dem ganzen Gegendere. In der Arbeit geht es natürlich um ein Genderthema, aber was das Außenherum angeht: Wir wissen, dass es Lehrer in männlicher und weiblicher Form gibt, das muss man nicht immer wieder erwähnen 😊 .
3. Die User hier sind schon etwas hart, was Umfragen zu Abschlussarbeiten betrifft, wobei man nun einmal so ehrlich sein muss, dass es schlichtweg viiiiele Studenten in der Studienabschlussphase gibt und viele Dozenten Fans dieser Art der Datenerhebung sind. Meine Studienzeit ist ja noch nicht allzu lange her und man ist froh über jede Form der Unterstützung durch Dritte.
4. Auch wenn klar ist, worauf du, Lukas, mit deiner Arbeit abzielst, hatte ich mit der ersten Seite bereits mein Problem, da Gender nicht der einzige Faktor ist, der das Handeln und die Persönlichkeit einer Person beeinflusst und es häufig sogar eher ein Zusammenspiel mehrerer Heterogenitätsfaktoren ist. Mein Vorschlag: Im Rahmen eines Seminars musste ich mich mal mit einem Video einer Unterrichtssituation und der Frage, inwiefern das Verhalten der Schüler durch ihr Geschlecht beeinflusst wird, beschäftigen. Vlt. wäre es besser, wenn du Lehrer eine entsprechende Unterrichtssituation (z.B. Gruppenarbeit, Streit in der Pause, Erzählkreis, Sportunterricht, etc.) schauen lässt und sie dann fragst, welche Aspekte des Konflikts genderbedingt sein könnten und welche nicht. Das ist auch ein bisschen wissenschaftlicher als Pauschalaussagen wie "Mädchen sind fleißig, Jungs sind rabaukig".

Mit freundlichen Grüßen